

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tarangambadi, 19.12.1776-06.06.1777

3. Juni 1777

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173121

Besten einen Kurs nehmen, mit ihr verfahren, daß sie auch demselben aussetzen und am
glücklich sein werden; und sie werden auch noch so sehr geüßigt mit zu setzen ist weiß
gering, sie werden sie alle vorlegen, und den besten Weg nehmen. N. D. ja wol.
M. Zu solcher Weg ist die wahre Lösung - mit Gerechtigkeit. —. Auch der Vorwurf
meiner Person, Dürft — verfahren. In diesem Leben auch. Zu Besten ist man nicht
für die Tugend —; man kann auch untergehen, ist man an der Welt mit Heller
Kunde, Verschwendung leiden, mit einem neuen für noch so glücklich ist, daß man mit dem
Leben davon kommt, so wird man zu Tode gebracht, ob es nicht durch Verwerfung von
hohen gegangen? Warum sollen sie auch Meist ant, mit einem der doch es verachtet,
lassen sie ihn prägen. Wie können auch Verschwendung an unserem Glauben leiden, und der
für müssen wir Gott Kaufkraft geben, und deswegen nach dem sagen. Was ist der
Compass und der Besten ist, das wird mit dem Wort Gottes in unserem Leben sagen.
Daran muß man sich halten, und darauf stehen mit stehen. Das wird es immer sein, je
gen, was gut oder böse ist, wie man lebt, mit was es möglich mit zu setzen werden.
Man kommt erst, wenn man das erste seiner Besten ist glücklich haben kommen, erst. So
wird gut für uns sagen, wenn wir mit einem, wenn es mit uns zum Ende kommt, auf
so können können.

Das ist der beste Fall nicht Gespräch, was der Kauf anlangt. Ich wollte schon
es wünschen, daß es auch alle mit dem verfahren, mit dem anderen Werk gebräuchlich fällt,
als gewöhnlich werden; denn auch mir, solche Abweisung ist mir nicht lieb, der Lüge zu ge-
heiraten, als welche mir was auch schließt sind; aber so ganz vollkommen zu sagen was wir
von Gerechtigkeit nicht möglich. Ich fürchte daher in solchen Fällen lieber zu wenig, als zuviel zu sagen.
Dieser ist auch nicht Gespräch unvollständig, mit einem ist es noch Meditieren vollständig, falls man
sich will, so würde es etwas anders ausgefallen sagen. Vielleicht nicht aber, durch Gottes Tugend,
diese Meinung ist immer weniger ein wenig, welche der Abfall ist, wie sie es von dem Vertrauen
war. Das war wenigstens sehr abnehmend. Als es nicht abnehmend eingestrichelt wird, da der
jagte er, der jagte das nicht beibehalten auch das, was ich jagte.

3. In der Nacht war der Capitain, daß er sich das H. Abendmahl nehmen ließ. Man
sah auch noch gestern von ihm, daß er aller Schrecklichkeit entgegen einem noch unerschrockener
stehen wollte, wenn man ihn mit dem Tode verurteilte. Wie sehr man sprach, weil es
viel Wille, und daher sehr Eifer war, daß alles möglich mit Tode, auch dem Tode ab-
sah. In der Nacht war 7. Uhr 15 Minuten. Abend, konnte es auch Lektion, mit welcher und
angenehmen Lautgeheiß zu. Wie man den Anfang mit fingerten.